

Die Mongolische Wüstenrennmaus (Gerbil)

1. Wo kommt der Gerbil her ?

Dein Gerbil kommt zwar aus dem Zoogeschäft. Wir wollen uns aber einmal überlegen, wie der Gerbil in freier Natur lebt und wie Du seine Umgebung bei Dir zu Hause so gestaltest, daß er sich auch dort wohl fühlt.

Gerbils stammen ursprünglich aus Afrika und Asien. Sie leben dort in **großen Familien**. Gerbils **legen unterirdische Gänge und Höhlen an**, in denen sie ihre Vorräte lagern und sich im Winter gegenseitig wärmen. **Sie sind sehr aktiv, graben leidenschaftlich gern** und werden 2 bis maximal 5 Jahre alt.

2. Ist ein Gerbil allein glücklich?

Da Gerbils sehr gesellig sind, sollten sie mindestens zu zweit gehalten werden. Am besten vertragen sich Geschwister gleichen Geschlechts. Auch männliche und weibliche Wurfgeschwister lassen sich zusammen halten. Vorher sollte man sich jedoch vom Tierarzt beraten lassen, damit kein unerwarteter Nachwuchs kommt.

Erwachsene Tiere, die sich nicht kennen, vertragen sich fast nie. Auf keinen Fall darf man die Tiere einfach zusammen in einen Käfig setzen – es kommt zu bösen Beißereien!

3. Wieviel Platz braucht der Gerbil ?

Der Käfig muß mindestens 100 cm mal 50 cm breit und mindestens 50 cm hoch sein. Viel besser ist jedoch ein größerer Käfig, weil die Tiere sich viel bewegen und tief graben wollen. Gerbils können auch in einem Terrarium/Aquarium aus (Plexi)glas gehalten werden. Dabei ist aber wichtig, daß von oben genügend Luft in das Terrarium/Aquarium gelangt, sonst sind Deine Gerbils gezwungen, ständig „Mief“ einzuatmen!

Zahme Gerbils können unter Aufsicht Freilauf im Zimmer bekommen. Man sollte dann aber aufpassen, daß sie keine Pflanzen, Möbel oder gar Kabel (Gefahr für Mensch und Tier) annagen oder sich nicht unter Möbeln verkriechen können. Such- und Fangaktionen sind nicht nur für Dich anstrengend – auch Dein Gerbil gerät dabei in großen Streß und Angst. Da die Tiere sehr neugierig sind, kann es helfen, ihnen z.B. eine Pappschachtel anzubieten. Sie laufen oft freiwillig hinein, um zu sehen, ob es darin etwas Neues zu erkunden gibt.

Gerbils haben Angst vor allem, was sich von oben nähert – es könnte ja ein Greifvogel, z.B. ein Adler sein! Diese Furcht ist ganz tief verwurzelt. Darum darf der Käfig nicht direkt auf dem Boden stehen. Jedes Mal, wenn sich der Mensch darüber beugt oder von oben hinein faßt, bekommt das Tier einen Riesenschreck. **Der Käfig soll also z.B. auf einem Tisch und an einer Wand stehen. Ein Platz neben dem Fernseher, laute Musik, Zugluft, Zigarettenrauch und Küchendunst sind nichts für Gerbils.**

4. Wie soll der Gerbilkäfig eingerichtet sein ?

Gerbils brauchen einen großen, abwechslungsreichen Käfig mit mehreren Unterschlupfmöglichkeiten aus Holz, Wurzeln, Korkröhren und zerlegbarem Material wie Papier und Kartons. Toll sind auch mehrere Stockwerke, zwischen denen die Tiere wählen können. Je größer und interessanter der Käfig ist, desto mehr gibt es auch für Dich zu sehen!

Wichtig ist **eine mindestens 20 cm, besser 30 cm hohe Einstreu** (z.B. Hobelspäne) im Käfig, damit der Gerbil ausreichend tief graben kann.

Tränkeflasche und **Futternapf** sind natürlich auch notwendig. Sie müssen an der Seitenwand befestigt oder auf eine erhöhte Fläche gestellt werden, damit sie nicht eingegraben werden.



Quelle: Kynos Verlag

Der Gerbil benötigt **Nagematerial**, damit seine Zähne gesund bleiben. Am besten eignen sich Zweige von Obstbäumen, Weiden oder Haselnußsträuchern sowie Karotten und hartes Brot.

Mit **Heu** baut der Gerbil sein Nest, ein **Sandbad mit Spezielsand** aus dem Zoogeschäft braucht er zur Fellpflege. Normaler Sand oder Vogelsand ist zu scharfkantig und kann zu Entzündungen an der Schnauze führen.

Das **Laufrad** muß groß genug und so gebaut sein, daß der Gerbil sich nirgends einzwicken oder verletzen kann. Das heißt, daß die Lauffläche nicht aus Speichen bestehen darf, sondern geschlossen sein muß. Der Gerbil darf auch nur auf einer Seite einsteigen können. Die andere Seite soll ganz geschlossen sein. Achsen an den Seiten können zu Verletzungen durch Einklemmen führen.

5. Was frißt der Gerbil?

Außer einem Getreidefertigfutter und Heu braucht Dein kleiner Freund auch Obst und Gemüse, z.B. Äpfel und Mohrrüben. „In der Wildnis“ frißt er hin und wieder auch Insekten. Stattdessen können wir ihm z.B. hartgekochtes Ei, Joghurt oder Quark anbieten. Natürlich braucht der Gerbil immer **frisches Trinkwasser**.

6. Wie faßt der Gerbil Vertrauen zu mir ?

Der Gerbil ist kein willenloses Kuschtier und kein Spielzeug! Er ist zwar klein und flauschig, möchte aber trotzdem **vorsichtig und mit Respekt behandelt werden**.

Tagsüber ist er zeitweise sehr aktiv, zwischendurch muß man ihn aber auch ruhen lassen.

Einem zahmen Tier kann man die Hand unter den Körper schieben und es so hochheben. **Den Gerbil darf man nie am empfindlichen Schwanz festhalten**. Das tut ihm weh und die Haut kann dort abreißen.

Wenn der Gerbil aber liebevoll behandelt wird, faßt er dank seiner Neugier schnell Vertrauen.

7. Was mögen Gerbils nicht ?

Leider gibt es einige unsinnige Dinge für Gerbils zu kaufen: Ein **Geschirr mit Laufleine** ist nichts für Gerbils. Ein Gerbil ist kein Hund, kommt damit nicht zurecht und kann sich damit verletzen. In **durchsichtigen Häuschen** oder Spielzeugen finden die Tiere keine Ruhe.

Der Gerbil will Neues erkunden und er will graben! Ein zu kleiner Käfig mit spärlicher Einrichtung oder zu wenig Einstreu macht ihn unglücklich. Das kann auch dazu führen, daß er verzweifelt hin- und herläuft oder fortlaufend die gleichen Bewegungen zeigt.

8. Was ist sonst noch wichtig ?

Neben dem täglichen Füttern und Auswechseln des Trinkwassers gehört natürlich auch das gründliche Säubern des Käfigs – mindestens einmal pro Woche - zu den Aufgaben eines Gerbilbesitzers. Jeden Tag müssen **alte Obst- und Salatreste entfernt werden**.